

Kritische Beobachtungen zur Bewegung „Wort und Geist“

Eine Orientierungshilfe für die Mitglieder der Evangelischen Allianz Nürnberg

Juli 2009

1. Vorwort

Als Evangelische Allianz Nürnberg sind wir von der Entwicklung der Bewegung „Wort und Geist“ (W+G) in vielfältiger Hinsicht betroffen.

Manche von uns haben die in Röhrnbach beheimatete Bewegung schon länger erlebt. Dabei haben wir die ursprünglich vorhandene Sehnsucht nach einem tieferen Leben im Geist gespürt; wir haben beobachtet, dass einzelne Christen Hilfe und Vertiefung ihres Glaubenslebens erfahren haben; wir haben auch Defizite bei uns selbst wahrgenommen. Lange haben wir gehofft, dass sich das Gute für andere bereichernd auswirken würde und sich das, was als einseitig und unreif erschien, mit der Zeit zum Positiven entwickeln würde. So haben wir trotz der durch die Bewegung entstandenen Unruhe lange gezögert, Stellung zu nehmen.

Andererseits haben wir schmerzhaft erleben müssen, wie es im Lauf der Geschichte von W+G Nürnberg immer wieder zu konflikthafter Abwanderungen und Spaltungen bei bestehenden Gemeinden kam; gleiches gilt im Bereich der Metropolregion etwa für Schwabach oder Bayreuth. Dabei haben manche von uns langjährige Freunde und Weggefährten verloren.

Inzwischen hat sich W+G inhaltlich weiterentwickelt, aus unserer Sicht allerdings in sehr problematischer Weise. Zudem ist W+G dabei, ihre Nürnberger Gemeinde zu einem „Erweckungszentrum“ auszubauen, für das eine überregionale Ausstrahlung angestrebt wird.

All dies hat Vertreter unterschiedlicher Gemeinden und Kirchen der Evangelischen Allianz Nürnberg veranlasst, an Veranstaltungen von Wort und Geist teilzunehmen; wir haben verschiedene Veranstaltungen und verschiedene Redner persönlich erlebt. Im Austausch über das Erlebte wurde uns die Notwendigkeit deutlich, einen Klärungsprozess anzustoßen. So haben wir unsere Beobachtungen in den folgenden kritischen Anfragen festgehalten. Sie orientieren sich an den Aussagen des Apostolischen Glaubensbekenntnisses.

2. Anfragen zur Theologie

2.1. *Zum Gottesbild*

Wir beobachten bei W+G eine zunehmende Vereinseitigung der biblischen Botschaft von Gott.

- Gott der Vater als Schöpfer der ganzen Welt, insbesondere der leiblich-physischen Dimension, scheint nicht mehr wirklich ernst genommen zu werden. Das führt zu einer unmittelbaren Abwertung der menschlichen und seelischen Seite des Christen, sowie des täglichen Lebens und Miteinanders. Eine prägnante Auswirkung dieser Haltung ist die ständig wiederholte polemische Aufforderung, nicht mehr zu denken, da das eigene Denken nur Zweifel säe und das Wirken der Kraft Gottes verhindere.
- In W+G konzentriert sich alles auf den „Christus in uns“, der zudem auf den Aspekt der spirituellen Kraft reduziert wirkt. Jesu Lehre für das Leben der Jünger unterei-

inander und in der Welt, seine Demut, sein Leiden und sein Kreuzestod spielen kaum mehr eine Rolle. Sie erscheinen nur noch als eine überwundene Vorstufe für das "Leben im Geist".

- Ebenso werden die Person und das Wirken des Heiligen Geists offenbar nicht mehr in ihrer biblischen Ganzheit wahrgenommen. Die Person des Heiligen Geistes wird weitestgehend auf eine im Innern des Menschen wohnende, erfahrbare Kraft reduziert und im Gegensatz zur der (von Gott verliehenen!) Vernunft des Menschen gesehen. Sein Wirken der Heiligung, das ja immer auch das Noch-nicht-heilig-Sein des Christen voraussetzt, gerät zunehmend aus dem Blick. Dass der Heilige Geist auch der souveräne Herr außerhalb und über uns ist, wird nicht mehr sichtbar. Zudem wird sein unterschiedliches Wirken im vielfältigen Leib Christi nicht mehr wirklich anerkannt, da W+G als allen anderen Christen qualitativ überlegen erlebt und verkündet wird.

2.2. *Zum Umgang mit der Heiligen Schrift*

Es entsteht der Eindruck, dass die Heilige Schrift teilweise oder ganz abgewertet wird. Sieht man von einzelnen provokanten Formulierungen ab, die das eigene geistliche Erleben pointiert über die Schrift stellen, so ist vor allem bedenklich:

- Das Alte Testament und der in den Evangelien so zentrale „vorösterliche“ Jesus werden zunehmend gering geschätzt (mit Ausnahme der Wundertaten). Statt dessen konzentriert man sich immer mehr auf ein einseitig verstandenes Geistzeugnis.
- Das Ringen um das rechte Verständnis der Schrift und das Hinterfragen ihrer Auslegung durch W+G werden als ungeistlicher Missbrauch abgelehnt. Die Zuhörer werden ausdrücklich aufgefordert, Diskussionen aus dem Weg zu gehen.

2.3. *Zur Sicht der Erlösung*

Der biblische Spannungsbogen zwischen dem schon erfolgten Beginn unserer Erlösung und ihrer noch ausstehenden Vollendung scheint aufgegeben.

- Das biblische „Schon“ des Kommens des Reichs Gottes durch den Heiligen Geist wird so stark überbetont, dass das „Noch Nicht“ der vollen Erlösung und Verwandlung des Menschen verloren geht.
- Dementsprechend ist eines der großen Themen von W+G das machtvolle „Offenbarwerden der Söhne Gottes“ hier und heute; aus Christus in mir wird ein „Du = Christus“. Die Grenze zwischen Mensch und Gott verschwimmt hier zunehmend.
- Das Dasein der Gläubigen in den Strukturen der alten Welt wird ausgeblendet. Als unmittelbare Folge lässt sich ein Mangel an Realitätsbezug feststellen, der von außen betrachtet erschreckend wirkt.

3. Anfragen zu Leben und Praxis

3.1. *Zum Gottesdienst*

- Die Anbetung Gottes als Vater, Sohn und Heiliger Geist scheint immer mehr zu einer Veranstaltung für die Stärkung der innerlichen spirituellen Kraft zu werden. Der Blick nach außen und nach oben zu Gott hin wird zunehmend ersetzt durch den Blick nach innen, auf den Geist „in mir“ und seine Kraftwirkungen (die Freitag-Abend-Veranstaltung von W+G Nürnberg heißt beispielsweise „Kraftraum“). So lässt sich der Eindruck kaum mehr abweisen, dass hier die Ehrfurcht vor Gott und seine Anbetung als Herr des Einzelnen, der Gemeinde und der Welt verlorengehen.
- Die Predigten sind inzwischen so stark auf „Kraftvermittlung“ ausgerichtet, dass differenzierte Inhalte dahinter verschwinden. Rhetorische Überspitzungen, die den biblischen Boden teilweise bewusst verlassen, häufen sich und werden zum Normalinhalt.

- Die zu beobachtende „spirituelle“ Emotionalität mit für Außenstehende z. T. bizarren Dynamiken ersetzt immer mehr ein geistgewirktes Zeugnis, das auf Herz, Gewissen und Überzeugung abzielt.

3.2. *Zum Umgang mit anderen Gemeinden und Werken*

- W+G sieht sich als die eine Bewegung Gottes in der jetzigen Zeit; mit ihr ist „die Stunde Null“ angebrochen. Ein derart überhöhtes Selbstverständnis führt dann folgerichtig zu einer deutlichen Abgrenzung von anderen Richtungen.
- Die Konsequenz ist, dass man sich als Einzelner oder Gemeinde nur W+G anschließen kann, oder außerhalb des vollen Willens Gottes bleibt. Damit werden alle anderen geistlichen Aufbrüche Gottes abgewertet, ganz zu schweigen von bestehenden Gemeinden und Werken. Diese Sicht wird zunehmend auch gepredigt und gelehrt.
- Echte geistliche Aufbrüche verursachen immer eine gewisse Unruhe und manchmal auch Trennungen. Wenn aber eine Bewegung wie W+G auf Dauer nur Spaltungen hervorruft und nirgends zu einer Befruchtung und Erneuerung bestehender Werke und Gemeinden zu führen scheint, dann ist das höchst bedenklich.
- W+G lehnt einen ernsthaften Dialog mit anderen Christen immer stärker ab und warnt seine Mitglieder ausdrücklich davor, sich darauf einzulassen. Solch ein Dialog wird als fruchtlos erlebt (man sieht sich zunehmend verfolgt) oder als Gefährdung der eigenen Gewissheit gesehen. Außenstehende werden aufgefordert, sich einfach auf die Dynamik einzulassen; nur dann könnten sie sich ein Bild machen. Außerhalb dieses Erfahrungshorizonts wird eine echte Begegnung immer weniger möglich.

3.3. *Zum Umgang mit Angehörigen*

- Erlebt jemand persönlich eine geistliche Erneuerung, so bringt die eigene Umgebung manchmal zunächst wenig Verständnis dafür auf. Im Allgemeinen werden aber die positiven Auswirkungen dieser Erneuerung auf Dauer ihre eigene Überzeugungskraft entfalten. Bei W+G scheint es dagegen häufig zu dauerhaften Zerwürfnissen und Spaltungen in Familien zu kommen. Dass dies gerade auch dort geschieht, wo die anderen Familienmitglieder aufrichtig und engagiert Christus nachfolgen, gibt Anlass zu großer Sorge.

3.4. *Zu den Autoritätsstrukturen*

- Seit August 2008 ist eine verstärkte Betonung einer hierarchischen Autoritätsstruktur mit Helmut Bauer als von Gott gesandtem „Völkerapostel“ für Deutschland zu beobachten. Nur er kann den Segen, die Liebe und die Autorität Gottes in ganzer Fülle authentisch weitergeben. Deshalb ist eine Unterordnung unter ihn und die von ihm eingesetzten regionalen Bevollmächtigten unerlässlich. Nur so kann man in dem Strom der Kraft Gottes und in seinem jetzt begonnenen endzeitlichen Werk bleiben. Dieser Ansatz ist aus biblischer Sicht rundweg abzulehnen – hier wird ein neuer Mittler zwischen Gott und seine Gemeinde gesetzt.
- Das selbständige Denken des einzelnen Christen wird als problematisch empfunden. An seine Stelle tritt die Nachfolge des „Apostels Helmut Bauer“ und der von ihm eingesetzten Bevollmächtigten. Sie sind die Mittler des Wirkens und Willens Gottes.

3.5. *Zu Verhaltensweisen innerhalb von W+G*

- Dem Charakter der Predigten als „Kraftvermittlung“ entsprechend hat es sich in W+G eingebürgert, solche Predigten zuhause stundenlang im Hintergrund laufen zu lassen. Die alten Denk- und Frömmigkeitsmuster werden wohl als so stark empfunden, dass ein solches an Gehirnwäsche erinnerndes Vorgehen nötig scheint, um davon loszukommen. Mit dem biblischen Verständnis von Predigt hat das nicht mehr viel gemein.

- Außenstehende sind zunehmend beunruhigt durch die seltsamen Formen des Umgangs miteinander, die sie beobachten. Aufgrund einer postulierten „Liebesausgießung“ umarmen und streicheln sich einander fremde Menschen minutenlang, auch mitten im Gottesdienst. Die Psychodynamik dieser und ähnlicher Formen von Interaktion ist mit Händen zu greifen, wird aber als spirituell eingeordnet.
- Bei einer ganzen Reihe von Leuten in W+G lässt sich ein Umgang untereinander beobachten, der im Wesentlichen auf den Austausch spiritueller Kraft ausgerichtet scheint, statt auf ganzheitliche personale Begegnung. Wer hier aus W+G-Sicht nichts zu geben hat, bleibt außen vor und wird z. T. gemieden.
- Bedenklich ist auch die immer wieder sichtbar gewordene Haltung zur Ehe: Trennung und Scheidung erscheinen akzeptabel (und werden möglicherweise sogar nahegelegt?), wenn der eine Partner dem anderen nicht auf dem Weg in W+G folgen kann. Das widerspricht diametral dem biblischen Zeugnis von der Ehe.

4. Schluss

Mit diesen Anfragen an W+G haben wir versucht, unsere Beobachtungen und Bedenken zu bündeln. Sie beruhen nicht nur auf den eingangs erwähnten Faktoren, sondern auch auf seelsorgerlichen Gesprächen mit Insidern, Betroffenen und deren Angehörigen. Hier ist eine solche Fülle von Anfragen, Ängsten, Verunsicherung und Verletzungen entstanden, dass wir es für nötig halten, diese Gedanken anderen zur eigenen kritischen Auseinandersetzung zur Verfügung zu stellen. Wir hoffen, sie helfen zu einer eigenständigen Orientierung.

Diese Orientierungshilfe wurde im Auftrag des Vorstands und des Komitees der Evangelischen Allianz Nürnberg e.V. erarbeitet und beschlossen.

Anmerkungen

Im Folgenden werden einige exemplarische Aussagen der Schrift zu den angesprochenen Punkten aufgeführt, um eine eigenständige Auseinandersetzung anzuregen.

Zum Vorwort:

Jesus wie das ganze NT sehen generell für letzte Zeit nach Jesus eine Auseinandersetzung um Lehr- und Lebensfragen, die zu Spaltungen führen. Wir sind aufgerufen Rechenschaft über unseren Glauben zu geben. (Mat 24,4-13 und 1.Petr 3,15). Hier einige einschlägige Beurteilungskriterien der Bibel, die zu jeder Zeit, für jede Entwicklung gelten:

- Lebensfrucht und Lebenszeugnis: Mat 7,15-23 und Mat 12,33-37
- Bewährte frühere Christen: Hebr 13,7
- Gehorsam und Achtung der gesamten Schrift gegenüber: 1.Joh 2,3-5; Joh 14,23; Luk 24,25-27
- Die Hochschätzung des irdischen, menschlichen Jesus: 1.Joh 2,18-29 und 4,2-3
- Liebe und Respekt im Umgang mit Glaubensgeschwistern: 1.Joh 4,20
- Ankündigung und Vorwegnahme neuer Zeitalter: Matthäus 24,23-24, 2.Petr 3,3
- Spaltung nicht Bereicherung von Gemeinden: Jud 18-19
- Geringachtung unserer Geschöpflichkeit: 1.Tim 4,1-5.

Zum Gottesbild: Das Entscheidende ist bereits im apostolischen Glaubensbekenntnis dargelegt. Weiterhin ist in diesem Zusammenhang wichtig:

- Keine Geringachtung der geschöpflichen Seite (Ehe, Leib) des Menschen: 1.Tim 4,3-5, 1.Kor 6,19
- Urteilt selbst! Keine Geringachtung von Denken und Verstand: Röm 12,1-2; Eph 5,10; 1.Petr 3,15
- Den Gekreuzigten kennen, predigen und zu ihm stehen: 1.Kor 1,22-24, Gal 3,1-2
- Geistesfülle zeigt sich nach Epheser 5,18 in Lob, Dank und Anbetung. Im größeren Zusammenhang gehört dazu auch Nüchternheit, Unterordnung (5,21); eine harmonische Ehe (5,22-33); geordnete Familienverhältnisse (6,1-9); in alledem besteht die Nachahmung Gottes (5,1).

Zum Umgang mit der Heiligen Schrift:

- Das AT wird erfüllt, nicht aufgelöst; es führt zum Glauben an den Messias: Mat 5,17; Joh 5,39..46-47; 2.Tim 3,15-17
- Die ganze Schrift ist von Gott inspiriert und nützlich: 2.Tim 3,16; vgl. z. B. Luk 24,25-27; Off 22,18-19
- Keine eigenmächtige Auslegung: 2.Petr 1,20-21

Zur Sicht der Erlösung:

- Das „Schon jetzt und noch nicht“: z. B. Röm 8,20-25, 1.Joh 3,1-2

Zum Gottesdienst:

- Schlichte Verkündigung statt Überredung: 1.Kor 2,1-5, Gal 4,13-14, Röm 10,17
- Gottesdienst führt zu Jesus - Aufschauen auf Jesus: Hebr 12,1-26
- vernünftiger Gottesdienst, Erneuerung des Denkens, Prüfen: Röm 12,1-2

Zum Umgang mit anderen Gemeinden und Werken:

- Christliche Gemeinden haben grundsätzliche Gemeinsamkeiten: 1.Kor 4,17
- Die Einheit der Kirche in Christus: Eph 4,1-7; 1.Kor 12,25; 1.Kor 1,10-16
- Ein Leib – viele Glieder: 1.Kor 12,12-27
- Spaltung tritt an die Stelle der Bereicherung von Gemeinden: Jud 18-19

Zu den Autoritätsstrukturen:

- Es gibt nur einen Mittler: 1.Tim 2,5
- Dienen statt herrschen: Mat 20,25-28
- Vielfalt und Pluralität der Leitungsgaben: 1.Kor 12,28-31; Eph 4,11ff; Phil 1,1; Tit 1,5
- Die biblische Haltung eines Apostels: 1.Kor 4,6-13; 2.Kor 11,23-31
- Falsche Apostel bringen einen anderen Jesus und einen anderen Geist: 2.Kor 11,4-6